

Literatur

- DORSCH, H. (2000): Bestandsänderungen und Trends in der Vogelwelt der letzten 100 Jahre an den Röhrbacher Teichen. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, Sonderheft 3: 9–56
- HAGEMANN, J. (1989): Rothalstaucher brütet auf einer Feldflache bei Borna. – Actitis 27: 53
- HÖSER, N. (1993): Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*) und Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) in Sachsen. – Mauritiania 14: 215–222
- HÖSER, N. (1997): Die Brutvögel des Teichgebietes und Stausees Windischleuba: Übersicht über den Brutbestand 1953–1996. – Mauritiania 16: 381–407
- HÖSER, N.; JESSAT, M. & WEISSGERBER, R. (1999): Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – Mauritiania 17: 1–212

Eingegangen am 4. 2. 2000

PETER ARNOLD, Alte Dorfstraße 27, D-04651 Bad Lausick

Zur Äsungsflächenwahl und Trupfgröße überwinternder Saat- und Bleßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*) im Zeitzer Ackerhügelland in den Wintern 1991/92 bis 1999/2000. – Ab etwa Mitte der 1980er Jahre hat der Überwinterungsbestand an Saat- und Bleßgänsen in der nordwestsächsischen und ostthüringischen Region zugenommen. So überwinternten zwischen 1985 und 1998 in manchen Jahren im Südraum Ostdeutschlands bis zu 85% des ostdeutschen Gesamtbestandes. In den Überwinterungsgebieten Mecklenburg-Vorpommerns erreichte das Maximum dagegen nur noch 11% (WERNICKE 1991). Im Zuge dieser Verlagerung nutzten die Gänse im Altenburger Gebiet als Übernachtungsgewässer Flußstauseen und Speicherbecken (Borna, Witznitz, Windischleuba) sowie einige Tagebauseen (Rusendorf, Haselbach), vgl. HÖSER 1993, 1997, RUTSCHKE & NAACKE 1995, HÖSER & HILLER 1997.

Als Äsungsflächen bezogen die Gänse nicht nur die Flachlandgebiete, sondern neben Teilen des Sächsischen Berglandes (DELLING 1993), auch die Ackergebiete des Zeitzer Lößhügellandes, die nur 8–20 km von diesen Schlafplätzen entfernt liegen, mit ein.

Von Interesse waren hierbei die Größe der Trupps, die Art der Äsungsflächen und die Häufigkeitsverteilung über den Winter, im vorher kaum von überwinternden und nur von durchziehenden Gänsen als Rastplatz frequentierten Gebiet, das am Rand der Leipziger Tieflandsbucht liegt. Die daraufhin kontrollierten potentiellen Einstandsflächen liegen östlich der Weißen Elster bei Zeitz, zwischen den Orten Gleina, Sprossen, Brossen, Spora, Kayna, Wittgendorf, Heuckewalde, Loitschütz, Nedissen und Kuhndorf, im Dreiländereck Sachsen-Anhalt/Thüringen/Sachsen. Sie umfassen ein Gebiet von etwa 60 km². Die gesamte Region unterliegt vorwiegend ackerbaulicher Nutzung.

In 9 Wintern (1991/92 bis 1999/2000), an insgesamt 368 Kontrolltagen (erste Hälfte 2 Kontrollen/Woche, zweite Hälfte 3/Woche) konnten an 53 Tagen Gänse auf Äsungsflächen registriert werden (Tabelle 1), die den

Tabelle 1
Äsungsflächen überwinternder Saat- und Bleßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*) in den Wintern 1991/92 bis 1999/2000 im Zeitzer Gebiet

Datum	Anzahl Gänse ges.	Ort	Art der Äsungsfläche	Bleßgänse mind.
26. 01. 1992	350	E Kuhndorf	Maisstoppeln	–
16. 02. 1992	3000	SW Sprossen	Wintersaat	7
29. 11. 1992	700	S Lobas	Wintersaat	–
31. 12. 1992	550	NW Geußnitz	Wintersaat	0
10. 11. 1993	60	NW Geußnitz	Wintersaat	–
11. 12. 1993	3800	SE Spora	Maisstoppeln	12
04. 12. 1993	2500	SE Spora	Maisstoppeln	26
05. 12. 1993	3000	SE Spora	Maisstoppeln	18
14. 12. 1993	600	SE Spora	Maisstoppeln	14
10. 01. 1994	160	NW Geußnitz	Wintersaat	–
03. 12. 1994	3500	S Nißma	Wintersaat	17
03. 12. 1994	2200	NE Heuckewalde	Maisstoppeln	–
04. 12. 1994	1500	NE Heuckewalde	Maisstoppeln	–
06. 12. 1994	400	NE Heuckewalde	Maisstoppeln	–

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Datum	Anzahl Gänse ges.	Ort	Art der Äsungsfläche	Bleßgänse mind.
10. 11. 1995	3000	N Geußnitz	Wintersaat	–
11. 11. 1995	210	SE Spora	Wintersaat	0
11. 11. 1995	30	NW Kleinphörten	Wintersaat	0
17. 11. 1995	70	S Stockhausen	Maisstoppeln	0
18. 11. 1995	320	N Geußnitz	Wintersaat	2
28. 12. 1995	70	E Hainichen	Wintersaat	0
29. 12. 1995	350	NE Wildenborn	Wintersaat	–
06. 01. 1996	750	S Posa	Wintersaat	0
02. 02. 1996	1600	N Geußnitz	Wintersaat	–
03. 10. 1996	800	SE Sprossen	Maisstoppeln	6
13. 10. 1996	2500	N Geußnitz	Maisstoppeln	–
03. 11. 1996	40	W Lobas	Raps	0
10. 11. 1996	90	SW Kuhndorf	Raps	0
10. 11. 1996	550	S Stockhausen	Winterfurche	–
06. 01. 1997	900	N Geußnitz	Wintersaat	–
23. 02. 1997	3000	E Brossen	Wintersaat	–
01. 11. 1997	4000	SE Sprossen	Wintersaat	4
12. 11. 1997	1200	NW Geußnitz	Maisstoppeln	–
13. 11. 1997	2200	NW Geußnitz	Maisstoppeln	12
13. 11. 1997	1800	NW Geußnitz	Raps	4
14. 11. 1997	1900	NW Geußnitz	Maisstoppeln	18
14. 11. 1997	2000	NW Geußnitz	Raps	11
15. 11. 1997	900	NW Geußnitz	Wintersaat	–
15. 11. 1997	2600	NW Geußnitz	Raps	–
16. 11. 1997	900	NW Geußnitz	Maisstoppeln	–
16. 11. 1997	600	NW Geußnitz	Raps	–
16. 11. 1997	300	NW Geußnitz	Wintersaat	–
11. 12. 1997	450	NW Geußnitz	Wintersaat	0
11. 12. 1997	110	NW Geußnitz	Raps	2
13. 12. 1997	320	NW Geußnitz	Raps	5
30. 12. 1997	460	NW Geußnitz	Wintersaat	0
01. 01. 1998	550	NW Geußnitz	Wintersaat	2
02. 01. 1998	480	NW Geußnitz	Raps	5
03. 01. 1998	400	NW Geußnitz	Wintersaat	–
03. 01. 1998	310	NW Geußnitz	Winterfurche	–
10. 01. 1998	480	NW Geußnitz	Wintersaat	–
23. 10. 1998	1100	E Bockwitz	Wintersaat	–
25. 10. 1998	650	E Würchwitz	Wintersaat	–
12. 11. 1998	420	E Kuhndorf	Wintersaat	–
15. 12. 1998	650	SW Zettweil	Wintersaat	–
15. 12. 1998	1100	E Kayna	Zuckerrüben	–
15. 12. 1998	2000	E Großphörten	Zuckerrüben	–
15. 12. 1998	1800	SE Sprossen	Maisstoppeln	11
16. 12. 1998	450	SE Sprossen	Maisstoppeln	0
16. 12. 1998	600	SE Sprossen	Winterfurche	0
17. 12. 1998	350	SE Sprossen	Maisstoppeln	4
02. 01. 1999	1100	S Zettweil	Raps	–
21. 01. 1999	1500	S Zettweil	Raps	–
21. 01. 1999	600	SW Kleinröda	Wintersaat	–
21. 01. 1999	100	SW Bockwitz	Maisstoppeln	2
27. 02. 1999	1500	S Zettweil	Raps	–
01. 11. 1999	300	S Sprossen	Getreidestoppeln	–
05. 12. 1999	250	NE Sprossen	Wintersaat	–
05. 12. 1999	800	S Bockwitz	Wintersaat	–
05. 12. 1999	420	N Zettweil	Wintersaat	–
05. 12. 1999	350	N Geußnitz	Winterfurche	–
13. 12. 1999	1300	NW Wildenborn	Wintersaat	–
02. 01. 2000	230	SW Geußnitz	Wintersaat	–

genannten Schlafplätzen zuzuordnen sind. Im Beobachtungszeitraum hielten sich mindestens 72 Trupps mit insgesamt etwa 76 130 Gänsen hier auf. Der kleinste Trupp hatte 30, der größte ca. 4000 Gänse. Im Mittel betrug die Truppsgröße 1057 Gänse, 46 mal lag sie unter und 26 mal über diesem Durchschnittswert. Die Häufigkeitsverteilung zeigt die folgende Tabelle 2:

Monat	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Gesamt
Anzahl Gänse	5050	24190	29880	7910	9100	76130
Anteil in %	6,6	31,8	39,2	10,4	12,0	100,0

Das Maximum ist im Dezember erreicht worden. Dies entspricht auch der Häufigkeitsdynamik an den hiesigen Schlafplätzen. Im Oktober gab es bedeutend weniger Gänsetage, ebenso im Januar und Februar. Nur in den langen, bis in den April dauernden Eiswintern wie 1995/96 und 1996/97 verzögerte sich der Wegzug bis Ende Februar, so daß, ebenso wie die Schlafgewässer z. B. bei Windischleuba (HÖSER 1997), auch die Äsungsflächen bis dahin besetzt blieben. Die geringen Januar- und Februarnachweise unterstreichen die Vermutung, daß die Gänse im Verlauf des Winters weiter vom Schlafplatz entfernt liegende Äsungsflächen anfliegen (HÖSER 1997). Zudem beginnt im Februar hier auch der Rückzug in die Brutgebiete.

Die Gänescharen standen auf folgenden Flächen: Wintersaat: 32160 Gänse/42,2%; Maisstoppeln: 26620/35,0; Raps: 12140/15,9; abgeerntete Zuckerrübenfelder: 3100/4,1; Winterfurchen: 1810/2,4 und Getreidestoppeln: 300/0,4. Grünland ist im Untersuchungsgebiet nicht in der von Gänsen akzeptierten Größe vorhanden. Es wird deutlich, daß die Gänse abgeerntete und nicht umgebrochene Maisfelder bevorzugten (großer Gänseanteil, bei geringerer Verfügbarkeit dieser Flächen, max. bis Ende Dezember). Besonders im Herbst 1997, als nordwestlich von Geußnitz ein Äsungsflächenmix aus Wintersaaten, Raps und Maisstoppeln vorhanden war, hielten sie sich mindestens 5 Tage hintereinander dort auf. Nach dem Umbruch der Maisstoppeln verringerten sich die Truppsstärken und die Frequentierung der verbliebenen Wintersaat- und Rapsflächen merklich (Tab. 1). Ähnliches Verhalten war auch 1993 bei Spora, 1994 bei Heuckewalde und 1998 bei Sprosen festzustellen.

Erwartete Beeinträchtigungen durch Schießlärm auf dem nahen Schießplatz bei Kuhndorf, eine Windkraftanlage östlich von Geußnitz und die das Gebiet querende 380 kV-Überlandleitung konnten nicht festgestellt werden. Allerdings hielten sich die Gänse nie unter der Stromleitung auf. Ein Mindestabstand von ca. 50 Metern blieb stets gewahrt. Der Anteil der Bleßgänse hatte nur eine geringe Größe in den Trupps. Allerdings konnten diese nicht alle komplett durchgemustert werden. Ein Maximum des Bleßgänseanteils von 8% lieferte eine Einzelbeobachtung in der Ebene (Nonnewitzer Flur) westlich der Weißen Elster im November 1993 (52 unter 650 Saatgänsen). Unterschiedlich war die festgestellte Fluchtdistanz der Gänse. Bei Kontrollen mit dem Fahrrad betrug sie ca. 400 m, bei denen mit Auto (Beobachtung dann mit Asiola) nur etwa 250 m.

Insgesamt war die beobachtete Gänseanzahl bezogen auf die Gebietsgröße eher gering. Bevorzugte Äsungsplätze, die häufig angefliegen wurden, gab es, außer auf den Maisstoppelflächen 1997 bei Geußnitz, nicht. Auffällige Schäden an den Wintersaaten wie sie anderenorts oft beklagt werden, waren wahrscheinlich deshalb hier nicht zu verzeichnen.

Literatur

- DELLING, G. (1993): Äsungsplätze überwinternder Saat- und Bleßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*) bei Geithain/Sachsen. – *Mauritiana* **14**: 150–151
- HÖSER, N. (1993): Stausee Windischleuba als Schlafplatz für Saatgänse und Bleßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*): Ansammlungen und Äsungsplätze 1990–1992. – *Mauritiana* **14**: 149–150
- HÖSER, N. (1994): Stausee Windischleuba als Schlafplatz für Saatgänse und Bleßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*): im Herbst und Winter 1993/94. – *Mauritiana* **15**: 60
- HÖSER, N. (1997): Einzugsgebiet des Gänse-schlafplatzes Windischleuba/Ostthüringen (*Anser fabalis*, *A. albifrons*) reicht wahrscheinlich bis Böhmen. – *Mauritiana* **16**: 451–453
- HÖSER, N. & M. HILLER (1997): Tagebau Rusendorf in Ostthüringen als Schlafplatz für Saatgänse und Bleßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*). – *Mauritiana* **16**: 450–451
- RUTSCHKE, E. & J. NAACKE (1985): Zur Situation der Wildgänse in Ostdeutschland. Bestandsentwicklung seit 1990 – Bestand 1994/95 – Probleme. – *Bucephala* **2**: 5–49
- WERNICKE, P. (1991): Zug und Überwinterung von Saat- und Bleßgänsen (*Anser fabalis* und *Anser albifrons*) in der ehemaligen DDR. – *Beitr. zur Vogelkunde* **37**: 65–74

Eingegangen am 15. 5. 2000

ROLF WEISSGERBER, Herta-Lindner-Straße 2, D-06712 Zeitz